

# Ernst Thälmanns Kampf

## zum gemeinsamen Kampf der deutschen und französischen Arbeiter gegen die Kriegstreiber und gegen das Versailler Diktat — Einheitsfront-Aktion gegen Lohn- und Unterstützungsraub gegen Papendiktatur und Faschismus, für die Arbeitermacht und den Sozialismus

In zwei überfüllten Riesenkundgebungen des Ruhrproletariats, vor 65 000 Werktätigen in den Essener Ausstellungshallen und der Dortmunder Westfalenhalle, hielt unser Führer, Genosse Ernst Thälmann, unter gewaltigen Beifallskundgebungen die nachfolgende Rede, die die neue Offensive des revolutionären Internationalismus gegen die Kriegstreiber und das Versailler Diktat verkündet:

### Genossinnen und Genossen, werktätige Frauen, werktätige Jugend!

Ich überbringe zunächst dieser gewaltigen Versammlung des Ruhrproletariats im Auftrage des Zentralkomitees der KPD und der Berliner Arbeiterkammer die brüderlichen Komplexionen (Bravo! Beifall). Mit dem Ruhrproletariat ist die deutsche kommunistische Partei durch eine ganze Reihe heroischer geschichtlicher Kämpfe der Ruhrarbeiterkämpfe verbunden. Hier tobten in den Kapp-Kämpfen des Jahres 1920 die erbitterten Kämpfe des Proletariats gegen die Wäcker, Coo, Löwenfeld, gegen die Auflos, Kabisch und Pichler. Hier entsand auf historischem Boden im Kampfe gegen die imperialistische Konterröolution die erste sozialistische deutsche Arbeiterkammer.

Hier kämpfte mit Helmut im Jahre 1923 anlässlich der Kappelerhebung das Proletariat der Ruhr und des Saars gegen die Bedrückung durch das französisch-belgische Besatzungsheer und gegen den Feind im eigenen Land, die deutsche Bourgeoisie.

Hier an der Ruhr wurde im Jahre 1928 anlässlich der Unterstützung des Nordwestmetallarbeiterkampfes die für das deutsche Proletariat beispielgebende Durchbruchschlacht gegen das Kapital mit der Waffe der eigenen revolutionären Kampfführung geschlagen. 250 000 Metallarbeiter schlossen damals bereits durch einen Schiedspruch auf ein solches Lohnniveau gedrückt werden, wie wir es in den letzten Jahren durch die Notverordnungsdiktatur erleben.

Immer härter entfaltete sich der revolutionäre Aufbruch der Ruhr. Durch vorausgegangene Kämpfe konnten die Kommunisten in den letzten Wahlkämpfen hier im Westen besonders große Erfolge verbuchen. Unser Programm, das konsequent die Forderung des kapitalistischen Systems fordert, wird in breiterem Maße von den Massen verstanden. Mit uns können wir konstatieren, daß wir bereits in so großen Kämpfen, wie in Dortmund, Gelsenkirchen, Duisburg-Hamborn und in anderen Orten, zur härtesten Partei und an der Spitze in ganz Deutschland zu einem ausdauernden politischen Faktor geworden sind. (Beifall.)

Die Bourgeoisie schaut mit Angst und Schrecken und das Proletariat der ganzen Welt mit erhöhter Spannung, mit großem Vertrauen auf die wachsende revolutionäre Klassenkraft und die Kampfkraft des Ruhrproletariats.

### Das Ruhrgebiet der Brennpunkt der imperialistischen Gegensätze und Konflikte

Gerade hier im Herzen der deutschen Industrie wurden auch die imperialistischen Gegensätze mit besonderer Schärfe ausgelebt. Im Ruhrgebiet von 1923 blühten hier die Forderungen des imperialistischen Imperialismus und leiteten die Maschinen der französischen und englischen Sozialisten in das wertvolle Ruhrgebiet. Ich weise nur auf die blutigen Vorgänge im Kapp-Bezirk hin.

Auf den Ruhrkrieg folgte die Unterwerfung der deutschen Provinz, folgten der Völkervertrag der Stinnes und Co., das Londoner Abkommen, die Feilschereien der Ausbeutung, das Dames- und Youngplan. — Diese Jahre bedeuteten für uns mit Kämpfe und zu sprechen — eine Ausrückung des Kampfes mit anderen Mitteln. Heute ist wiederum die außenpolitische Lage Deutschlands gespannter denn je.

Deutschlands Außenpolitik wird gekennzeichnet durch abenteuerliche und großsprecherische Vorhabe. Frankreich, der Genosse Europas, verteidigt mit allen Mitteln seine Vorherrschaft in Europa. Trotz vorausgegangener Niederlagen der deutschen Bourgeoisie, trotz Jollund, trotz Unterwerfung unter den Haager Spruch, trotz vieler Gutachten, trotz des Risakoffen Kaufmann erfolgten die bekannten deutschen Unterstützungsgestaltung.

Deutschland ist heute völlig isoliert von seinen logenanneten Verbündeten, zum Beispiel England, Italien usw. Seit 1918 ist keine solche Isolierung Deutschlands, wie gerade heute wieder, zu verzeichnen.

Ein wahnwinkliger Jollifrieg, eine fortgesetzte Kontingenz, ein imperialistischer, inspiriert und unterstützt von den Großkapitalisten, wird von den heutigen Machthabern betrieben; dadurch wird die Isolierung Deutschlands verstärkt und der französische Imperialismus zu neuen verärgerten Mästen gegen Deutschland angestachelt. — Deutschland steht zu Kreuze und bettelt um Gestandnis. — Deutschland steht zu Kreuze und bettelt um Gestandnis der Londoner Konferenz, es nimmt aus Wahlrechtlicher Kraft und Stärke, wenn es seinen neuen Ganggang durch die Teilnahme an der Viermächtekonferenz in Genf noch hinauszieht.

Der französische imperialistische Imperialismus steht auf dem Sprung, er legt Deutschland neue demütigende Bedingungen für die Genfer Konferenz auf. Gleichzeitig rümpelt die französische Bourgeoisie. Unsere französischen Genossen haben festgestellt, daß ohne die sonstigen Reichsummen für Polizei und militärische Rückstellungen allein 19 Millionen Franc jährlich im französischen Staatshaushalt für die kriegerische Ausrüstung ausgegeben werden.

Das imperialistische Deutschland treibt, von imperialistischer, kriegerischer, abenteuerlicher Leidenschaft gepiecht, zu einer Verhärtung der deutsch-französischen Spannungen.

Wahrscheinlich verfährt seine Offiziersabteilung auf Bezug und Wemel, die Fragen um den politischen Korridor

und überließen werden immer strenger. Wenn wir die imperialistischen Konflikte in der ganzen Welt überprüfen, wenn wir eine Verhärtung der Weltkriegsgefahr konstatieren, dann sehen wir, daß sich gerade in dem seit 1918 durch Ver-

## Deutsche und französische Kommunisten im gemeinsamen Kampfe gegen Versailles

In dieser ersten Situation haben die beiden kommunistischen Parteien Deutschlands und Frankreichs sich in einem wichtigen gemeinsamen Schritt entschlossen. Die Kommunisten in den französischen und deutschen Parlamenten bringen zu gleicher Zeit Anträge ein, die sich in Verbindung mit dem Kampf für die Interessen der Vermittelten der Armen stärksten gegen die imperialistischen Kriegstreiber richten und die Annulierung des Versailler Diktats fordern.

Genosse Thälmann verliest dann den Wortlaut des deutschen Reichstagsantrages, der an anderer Stelle dieser Zeitung veröffentlicht ist und löst unter dröhnenden Bravo-Rufen laut.

Unser französischer kommunistischer Parteivorstand wird in der französischen Kammer einen ähnlichen Antrag einbringen. — So beweisen wir Kommunisten dem internationalen Proletariat, daß wir gemeinsam gegen den internationalen Kapitalismus marschieren, daß wir gewillt sind zu kämpfen und zu liegen. (Bravo! Großer Beifall.)

Aber was noch wichtiger ist: die deutsche und französische

laides geschichteten Deutschland ein neues Brandheiß für imperialistische Konflikte in Europa entzündet.

Wir Kommunisten sind die einzigen, die mit keiner imperialistischen oder imperialistischen Clique irgendwo verbündet sind. Wenn kürzlich der französische Ministerpräsident Herriot unter dem Beifall der französischen kapitalistischen Presse erklärte: Wenn der Notenkrieg nichts mehr nützt, müssen wir die Wäcker an seine Stelle treten, dann zeigt das den rückwärtigen Willen des französischen Imperialismus, auf die fortgesetzten deutschen imperialistischen Machtbekundungen unter Umständen mit kriegerischen Aktionen zu antworten.

Kommunistische Partei sowie die Parteileitung der KPD in Elsaß-Lothringen haben in erster Beratung beschlossen, ein gemeinsames Manifest an die deutsche und französische Arbeiterkammer zum gemeinsamen revolutionären Kampf gegen das Versailler Schmachdiktat zu erlassen.

Dieses Proklamations ist von allgeräuselter historischer Bedeutung. Es ist ein Dokument von entscheidender politischer Tragweite. Die grundlegende Forderung des Manifestes lautet in der Forderung: „Acht mit dem Versailler System!“ (Bravo!)

Genosse Thälmann verliest dann die entscheidenden Stellen des an der Spitze dieses Blattes abgedruckten Manifestes gegen Versailles. Unter dröhnendem langanhaltendem Beifall gliedert er dann einen der Schlußsätze dieses Dokuments, in dem es heißt:

„Nieder mit Versailles! Nieder mit dem imperialistischen Krieg! Es lebe die Arbeitermacht und der Sozialismus!“

## Im Zeichen des proletarischen Internationalismus

Genosse Thälmann fährt dann fort: Dieses gemeinsame brüderliche Kampfgelübde der deutsch-französischen Arbeiterkammer steht im Zeichen der deutsch-französischen Arbeiterverbrüderung, im Zeichen des proletarischen Internationalismus! Wir eröffnen mit diesem Manifest eine umfängliche

internationale Aktion gegen die Versailler Ruchtschaft.

Wir kämpfen bereits seit 13 Jahren gemeinsam gegen Versailles, aber wir eröffnen nunmehr auf einer neuen Grund-

lage, gemeinsam mit unseren revolutionären Klassenbrüdern in den anderen Ländern unsere internationale Offensive gegen das Schmachdiktat. (Bräulende Bravo-Rufe, langanhaltender Beifall.)

Gerade von dieser gewaltigen Kundgebung des Ruhrproletariats aus, gerade hier im Ruhrgebiet, wo die Versailler Politik viele Tote hinterlassen und viele Leiden über die Werktätigen gebracht hat, gerade von dieser Stelle aus hat mit voller Ueberzeugung die kommunistische Partei diese Proklamations der Öffentlichkeit unterbreitet.

## Sowjetunion zahlt keine Tribute

Die letzten 13 Jahre der Geschichte unserer kommunistischen Partei sind auf Tod und Leben mit dem Kampfe des Proletariats gegen Versailles verbunden. (Großer Beifall.) Wir erinnern auch an folgenden: Als 1917 das russische Proletariat unter Führung der bolschewistischen Partei seine Macht errichtete, zeigte es, wie der Bolschewismus ausländische Schuldenabkommen regelt.

Ich sage euch und ich appelliere besonders an die evtl. im Saale anwesenden politisch Unbegreiflichen: Wenn Krenski in „Luhlan“ am 8. November 1918 in Deutschland das Staatsverbot in die Hand nahm, dann wären die russischen Arbeiter und Bauern nie mehr bedrückt worden von den jährlichen Schulden! Dann müßten auch heute die 160 Millionen Werktätigen Russlands die 30 Milliarden jährlichen Schuldenzahlen an die Imperialisten zahlen. Die von den Bolschewisten geführte Sowjetunion aber zahlt keinen Pfennig, keinen einzigen Tributpfennig! (Beifall.)

Damals müßte das russische Proletariat im Bunde mit den

armen Frauen noch allein kämpfen. In unserem heutigen Kampf, den wir gegen die Versailler Tributverschwendung führen, kämpfen wir aber gemeinsam mit unserer französischen Bruderpartei. Und glaubt ihr nicht, daß auch das polnische, tschechische, das englische und das gesamte revolutionäre Proletariat sich unserem mutigen Kampf anschließen wird? Ganz gewiß!

Wir Kommunisten wissen, daß der Kampf der Hitler-Partei seit Gründung derselben nur in der Phase ein Kampf gegen Versailles war. Unser Kampf gegen die imperialistische Krieger treibende imperialistische Welle, ist ein konsequenter Kampf gegen den Faschismus, der Millionen Menschen vom Kampf gegen die eigenen Brüder ablenkt und sie nur auf einen Scheinkampf gegen die ausländischen Brüder richtet. Millionen von Werktätigen, von Angehörigen, Kleinbauern, Mittelständlern, Studenten usw. werden in noch größerem Umfang als heute bei ihnen bereits die Einflucht beginnt, erkennen, wie schamhaft sie von den Führern der Hitler-Partei betrogen wurden.

## Vier geschichtliche Tatsachen

Drei Tage nach den Reichstagswahlen, am 9. November, wird die Sozialdemokratie, wenn sie es überhaupt noch wagen wird, — die verträglichste logenannete Revolution leisten. Ich will dabei an einige geschichtliche Tatsachen erinnern:

Noch am 30. Oktober 1918, also eine Woche vor dem Ausbruch der sogenannten Novemberrevolution, erklärte hier in Genf, im großen Saale des Stadtlichen Saalbaus, Herr Philipp Scheidemann, im Namen der SPD, die Arbeiterkammer hätte niemals die Revolution durchführen, sie müßte niemals den Kaiser verlassen, sondern müßte anhalten bis zum Siege! Er empfiehlt euch, Proleten also, euch weiter im Bunde zu verhalten, damit Wilhelm 2. an der Macht bleiben sollte. (Beifall.)

Ich will an eine zweite geschichtliche Tatsache erinnern: 1920 hatte die Ruhrarbeiterkammer vorübergehend die Macht in Händen. Sie wollte die Räte-Republik, sie wollte den Sieg des Sozialismus. Da kam Eberling und schlug ihnen den Durchbruch des Bielefelder Abkommens die Wäcker aus der Hand. Er gab ihnen die heiligsten Versprechungen, etc. Sozialistischer, Verleugung der Revolution als Lohn aber folgten die Menschenjagden der weißgardistischen Soldateska.

Ich will noch an eine dritte historische Tatsache erinnern: Als ich beim Aufräumen der Annalen im Januar 1928 der nationalistische Rob durch die Ruhrstreifen wälzte, schloß die Sozialdemokratie, in Fortleitung ihrer Politik vom August 1918 ein Bündnis mit dem Faschismus und Nationalismus. Sie

erließ mit ihnen gemeinsame Kultur, denungelerte revolutionäre Arbeiter bei der Besatzungsbehörde und ging im Reichsmagazin mit jenen auch bekannten Besatzungspolitikern durch die und dünn, um das Ruhrgebiet an Frankreich zu verwickeln. (Beifall.)

Und nun eine letzte Tatsache: Am 20. Juli dieses Jahres demonstrierten die Eberling, Geyffelski und Co. abermals ihre enge Verbundenheit mit dem Faschismus und der Konterröolution. Eberling hat erst vor wenigen Tagen vor dem Staatsgerichtshof klipp und klar ausgesprochen, daß er zu einem Bündnis mit Wäcker und Bracht durchaus bereit sei und daß er statt des Staatsstreiches lediglich den „gesetzlichen“ Weg erwartet habe. Das Urteil des Staatsgerichtshofes ist heute gefällt. Die Einlegung des Staatskommissars Bracht, der dem Ruhrproletariat in sein Unbekanntes li., wurde als berechtigt erklärt.

## Die Katastrophe naht heran!

Wie ist die augenblickliche Lage in Deutschland? — Wir stehen mit solem Recht innen: Wir leben in Deutschland vor der drohenden Katastrophe. Gerade hier im Ruhrgebiet leben wir es am deutlichsten, die Schote rauchen nicht mehr, die weißen Hähnen sind nicht mehr im Arbeit. Ganz Eisenbahnstrecken sind verfallen. Die Arbeiter sind mit großer Unzufriedenheit